

Älter werden ohne Angst

Alle in der Rubrik „Buchbesprechungen“ rezensierten Bücher, wie überhaupt alle Publikationen deutscher Verlage, können Sie in jeder Buchhandlung bestellen oder bei der

Versand-
buchhandlung
des Deutschen
Ärzte-Verlages,
Postfach 400440,
5000 Köln 40

Telefon (0 22 34)
70 11-3 22. (Sie können sich mit Ihrer Bestellung an Herrn Heinz Sommer wenden.) DÄ

Daß das Defizitmodell des alten Menschen, wie es ältere, fehlerhaft angelegte pseudowissenschaftliche Untersuchungen aufgezeigt haben, heute nicht mehr haltbar, daß vielmehr Alter als solches weder eine Krankheit noch ein Gebrechen ist und auch nicht zwangsläufig mit Leistungseinbußen einhergehen muß, wird in dem ungewöhnlichen Buch des Psychiaters und Alterspsychologen Professor Klaus Oesterreich ganz deutlich. Das Ungewöhnliche an diesem Buch ist, daß der Autor zu jedem Themenkreis zunächst überarbeitete Gesprächsprotokolle aus Einzel- und Gruppengesprächen wiedergibt, die er mit älteren Menschen, aber auch in gemischten Gruppen mit älteren und jüngeren Personen geführt hat.

In diesen Gesprächen kommen Auffassungen und Stellungnahmen ganz unterschiedlichen, ja entgegengesetzten Inhalts zu den einzelnen Themen zum Ausdruck; so gut wie jeder ältere Mensch wird seine eigene Ansicht oder Erfahrung in einer dieser Stellungnahmen wiederfinden. Schon das wirkt ungemein belebend und regt zum Weiterlesen an. In jedem Kapitel wird nach diesen Gesprächsprotokollen unter dem Stichwort „Lupe“ das Grundsätzliche, sozusagen der Kern der Aussagen herausgearbeitet, der dann anschließend in einem kritischen Kommentar gewürdigt und abschließend durch eine fachliche Ergänzung wissenschaftlich fundiert und in einer von Fachausdrücken freigehaltene, allgemeinverständliche Sprache flü-

sig und anregend vertieft wird. Diese offene, auf die Fragen des Lesers eingehende Darstellung hält jeder wissenschaftlichen Kritik stand und ist dabei doch jedem interessierten Laien voll verständlich. Die gleichbleibende Gliederung eines jeden Kapitels erleichtert das Zurechtfinden und Nachschlagen sehr. Besondere Höhepunkte sind die Kapitel über Angst und Furcht im Alter, über die Wechseljahre, die nach der Auffassung des Autors auch den Mann betreffen, was fälschlicherweise von manchen Medizinern abgelehnt oder zumindest bezweifelt wird, ferner die Kapitel „Soll der ältere Mensch ins Heim gehen“, über Alter und Aktivität, über die Einschätzung des älteren Menschen durch die Gesellschaft, durch die Jüngeren und durch sich selbst. Sehr wichtig erscheint auch das Kapitel über die Vorurteile, die die Alten gegen die Jungen und die Jungen gegenüber den Alten haben. Nirgends werden Patentrezepte angeboten, sondern die individuelle Entscheidung und der Abbau von Vorurteilen und Hindernis-

sen durch ein verständnisvolles Gespräch vorgeführt. Auflockernd wirken auch die fast jedem Kapitel beigefügten ganzseitigen humorvollen Illustrationen.

Das Buch kann man in erster Linie alten und älter werdenden Menschen, aber auch all denen empfehlen, die berufsmäßig mit alten Menschen umzugehen haben. Hier ist besonders an Ärzte, aber auch an Heimleiter zu denken, von denen der Autor einen zu Wort kommen läßt, dessen Ansichten über die sozialen und menschlichen Kontakte älterer Menschen in Heimen derartig abwegig sind, daß man sich nur wundern kann, was für weltfremden, von keinerlei modernen Erkenntnissen über die Probleme der Senioren angekränkelten Personen die Führung von Altenheimen anvertraut wird.

Wolfgang Cyran
Wiesbaden

Klaus Oesterreich: Älter werden ohne Angst, Fragen und Verstehen, Mit dem Arzt im Gespräch, Ernst Klett-Verlag, Stuttgart, 1982, 144 Seiten, mit Auskunftsgutschein, gebunden, 19,60 DM.

Felix Anschütz: Indikation zum ärztlichen Handeln, Lehre-Diagnostik-Therapie-Ethik, Springer Verlag, Berlin/Heidelberg/New York, 1982, IX, 236 Seiten, 15 Abbildungen, 25 Tabellen, Band 218 der Heidelberger Taschenbücher, 32 DM

Mit zunehmender Spezialisierung kommt mehr und mehr die Stunde der „Ge-

neralisten“. Zu diesen Generalisten innerhalb der inneren Medizin gehört ganz besonders der Darmstädter Kliniker Anschütz. Sein Buch, zum Teil Theorie der Medizin, überwiegend allgemeine Phänomenologie und Differentialdiagnose sowie Differentialtherapie, kann allen Ärzten nur empfohlen werden.

Rudolf Gross, Köln